

**Christoph Müller-Hofstede/Bundeszentrale für politische Bildung**

**30 Jahre nach dem Tian'anmen Massaker: Welchen Spielraum hat  
Chinas Gesellschaft heute?**

**Kooperationsveranstaltung der bpb mit dem MERICS / Mercator  
Institute for China Studies, Berlin**

**3. Juli 2019**

**Auditorium, Friedrichstr.**

**Lieber Perry Link, liebe Kristin, liebe Podiumsgäste, lieber  
Frank Pieke, meine sehr geehrten Damen und Herrn,**

**Im Namen der Bundeszentrale für politische Bildung  
begrüße ich Sie sehr herzlich zu unserer ersten  
gemeinsamen Veranstaltung mit dem MERICS; mein Dank  
geht an Direktor Frank Pieke vom MERICS und an das  
MERICS Team, insbesondere Kristin Shi Kupfer und  
Kerstin Lohse-Friedrich, für die tolle Zusammenarbeit in  
den letzten Monaten. Mein Kollegin Doreen Mitzlaff und  
Ulrike Bretschneider von labconcepts, haben unsere  
Veranstaltung gemeinsam mit dem Merics in den letzten  
Monaten vorbereitet und organisiert. Auch Ihnen gilt mein  
herzlicher Dank.**

**Meine Damen und Herren,  
wir erinnern mit dieser Veranstaltung an die Ereignisse in China vor 30 Jahren, die einer über 50 Tage andauernde Protestbewegung von Studenten, Arbeitern und anderen chinesischen Bürgern ein blutiges Ende setzten.**

**In der Nacht vom 3. auf den 4. Juni gingen Soldaten mit automatischen Waffen und Panzern gegen die Barrikaden Pekinger Bürger in den umliegenden Straßen des Tian'anmen Platzes vor. Sie töteten Hunderte, möglicherweise Tausende von Pekingern, die versuchten, die Truppen davon abzuhalten, den Studentenprotest zu beenden. Die Studenten hatten über viele Wochen den riesigen Tiananmen-Platz im Zentrum Pekings besetzt und forderten ein Ende der Korruption, des Machtmissbrauchs sowie eine offenere, freiere Gesellschaft. Dass sie ihre Proteste auf dem Platz des Himmlischen Friedens organisierten war kein Zufall: schon 1919 hatten Studenten dort demonstriert – unter anderem gegen die Ergebnisse des Versailler Vertrags, der berechnete chinesische Forderungen ignorierte. Auf diesem Platz hatte Mao Zedong 1949 die Volksrepublik China ausgerufen, hier hatten Millionen von Rotgardisten die barbarische sogenannte ‚Kulturrevolution‘ zelebriert und auch die ersten öffentliche**

**Rebellion gegen den Maoismus im Jahre 1976 fand hier statt.**

**Das Vermächtnis der Protest- und Demokratiebewegung von 1989 lebt fort – trotz der Versuche der chinesischen Regierung, die Erinnerung an das Massaker vom Juni in Medien, Bildungsinstitutionen und der chinesischen Öffentlichkeit auszulöschen. Ein Blick in die internationale Presse in diesen Tagen aber auch nach Hong Kong und Taiwan zeigt, dass dies in Zeiten einer globalisierten Medienwelt einfach nicht mehr so einfach ist. Das Internet ist ein Archiv auf dieser Bewegung.**

**Eine der wichtigsten intellektuellen Leitfiguren der 1989er Bewegung, der 2017 in der Haft verstorbene Schriftsteller Liu Xiaobo, erhielt 2010 den Friedensnobelpreis, den er den Opfern des Tian'anmen Massakers widmete. Seine Frau Liu Xia lebt seit 2018 im Berliner Exil.**

**Es ist nicht übertrieben, wenn wir das Blutbad in der Nacht vom 3. bis 4. Juni 1989 ist zu einem der wichtigsten Ereignisse der Weltgeschichte der letzten 50 Jahre zu zählen. Nur 5 Monate später wurde in Europa das Ende des Kommunismus eingeläutet, und es gibt nachvollziehbare Thesen, dass die Angst vor einer ‚chinesischen Lösung‘ bei den Bürgern der DDR weitere Absetzbewegungen nach Westen auslöste.**

**In China wurde dagegen in den Jahren nach 1989 ein neues Modells kommunistischer Herrschaft initiiert, das uns heute gleichermaßen fasziniert wie entsetzt.**

**Eines Modells, das dem Prinzip folgt: wirtschaftliche Entwicklung ja, offene Gesellschaft nein.**

**Diese Leitlinie oder wie andere sagen – dieser neue ‚Gesellschaftsvertrag‘ zwischen der KP und den Bürgern Chinas – hat sich - wenn auch mit vielen Widersprüchen und Paradoxien – als überraschend bis schockierend erfolgreich erwiesen:**

**– viele Beobachter - nicht nur in Entwicklungsländern, sondern auch in Industriegesellschaften, bewundern heute den „chinesischen Weg“ offen und wollen ihn sogar ganz oder teilweise kopieren. Unausgesprochen wird damit die Frage aufgeworfen:**

**Steht das Tian’an Men Massaker für notwendige Opfer, die dem Fortschritt gebracht werden müssen?**

**Das meinen nicht nur zahlreiche ausländische Beobachter, nicht zuletzt auch aus den Reihen der deutschen Wirtschaft, sondern auch sehr viele Chinesen, wenn sie denn überhaupt in der Lage sind, die Ereignisse von 1989 zu bewerten.**

**Ebenso berechtigt ist aber auch die Frage, ob die gegenwärtige ideologische und polizeiliche**

**Repressionswelle unter Xi Jinping nicht mittel- und langfristig ganz gegenteilige Effekte produzieren wird?**

**Festzuhalten bleibt:**

**Das Massaker in Peking steht paradoxerweise sowohl für den Rückschritt als auch für die neue Wirtschaftsdynamik Chinas mit all ihren unbestreitbaren Erfolgen: Heute wird die Welt neu aufgeteilt, wie uns der neue Kalte Krieg zwischen Amerika und China täglich vor Augen führt, dessen Konsequenzen für Europa wir noch gar nicht einschätzen können.**

**Auf jeden Fall werden die weltpolitischen Karten vor unseren Augen weltpolitisch neu gemischt, und wir sollten uns dafür mehr interessieren als bisher.**

**Dabei stellen sich uns unbequeme Fragen; denn: auch wenn wir – als Deutsche, als Europäer - mit dem chinesischen Staat in einer ‚systemischen Konkurrenz‘ (wie die EU-Kommission kürzlich feststellte) stehen: die drängenden Fragen unseres Jahrhunderts - globale Ungleichheiten, Klimawandel, Migration - sind *ohne China* nicht zu lösen.**

**Mehr denn je drängt sich daher China auf die Tagesordnung und das öffentliche Gespräch unserer Gesellschaften,– obwohl wir doch so sehr mit den Rissen und Brüchen in Deutschland und Europa beschäftigt sind.**

**Eine von vielen spannenden Fragen lautet daher:  
Wie können wir die repressiven Zustände in China  
kritisieren, die Demokratie und Menschenwürde als  
unhintergehbare universale Werte verteidigen, ohne das  
Gespräch mit China abreißen zu lassen? Wie können wir  
hierzu unsere Neugier und Lernbereitschaft mobilisieren,  
um die Kreativität und Vielfalt der chinesischen  
Gesellschaft besser einschätzen zu können?**

**Diese Fragen sollten uns intensiver beschäftigen als  
bisher. Ich würde mich freuen, wenn der heutige Abend  
dazu einen Beitrag lieferte.**

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.**